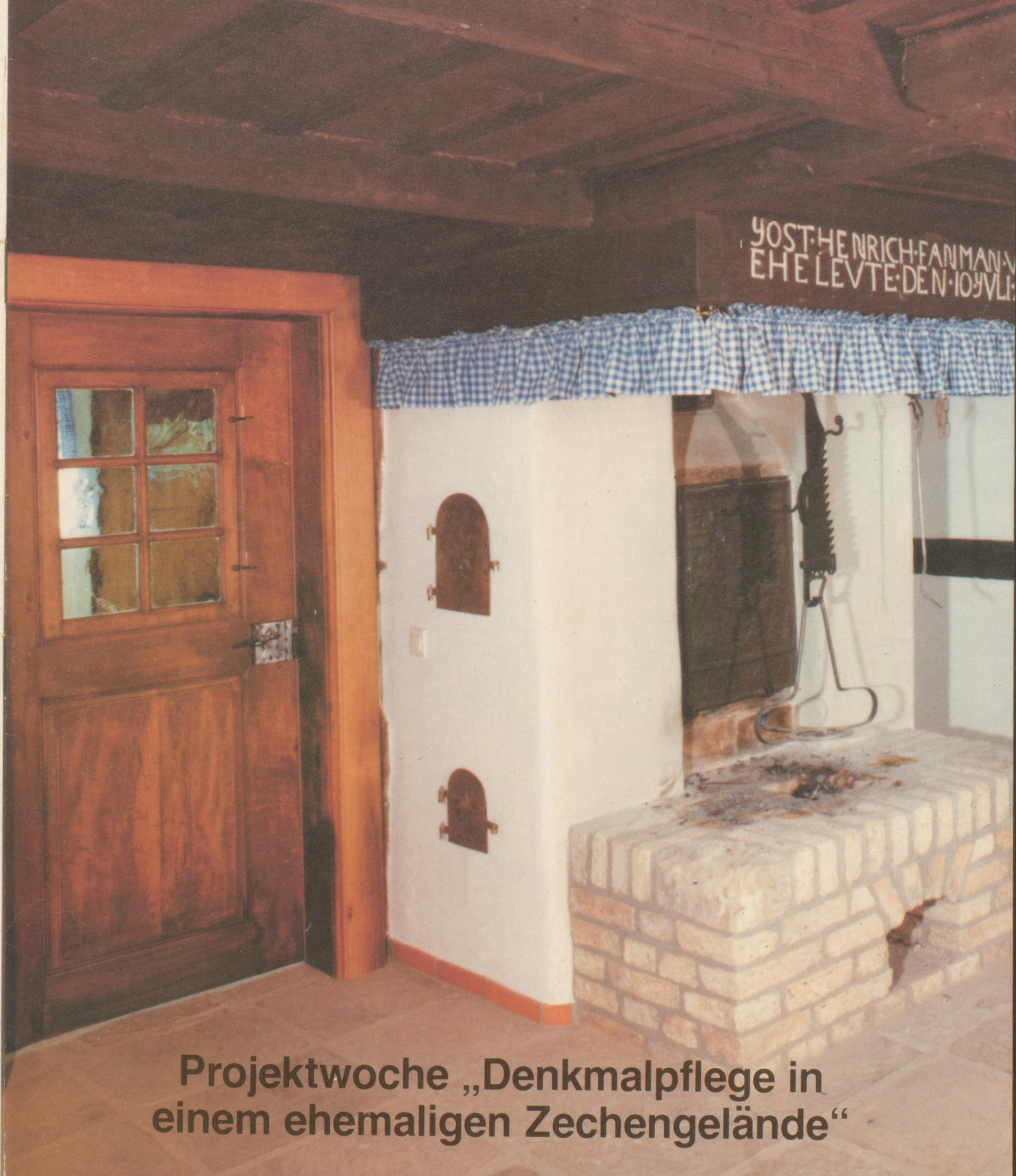


HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm

17. Jahrgang — 5/89

Themenheft Projektwoche Denkmalpflegerisches Handwerk



Projektwoche „Denkmalpflege in
einem ehemaligen Zechengelände“

Grußwort des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes NRW anlässlich der Projektwoche „Denkmalpflege“ im Maximilianpark

Der Denkmalschutz ist in Nordrhein-Westfalen in den acht Jahren seit der Verabschiedung des Landesdenkmalgesetzes ein großes Stück vorangekommen. Über 50000 Gebäude und Bodendenkmäler sind von den Gemeinden seither in die Denkmallisten eingetragen worden. In Nordrhein-Westfalen gilt dabei Denkmalschutz nicht allein für großartige Kulturdenkmäler wie Kirchen, Burgen und Schlösser. Geschützt sind gerade auch Zeugnisse der Industrie- und Arbeitswelt wie Scheunenviertel und Zechegebäude. Dieser erweiterte Denkmalbegriff, nach dem auch Bauten von örtlicher Bedeutung geschützt werden, hat sich in der Praxis bewährt und insbesondere dazu geführt, daß im Rahmen der erhaltenen Stadterneuerung und der modernen Stadtentwicklung wichtige Ausgangspunkte durch stadtbildprägende Bauten gesetzt werden können.

Für die Erhaltung der vorhandenen Denkmäler gewinnt die handwerkliche Denkmalpflege immer mehr an Bedeutung. Qualität und Wirtschaftlichkeit denkmalpflegerischer Maßnahmen

sind in hohem Maß von den Kenntnissen und Fähigkeiten der beteiligten Handwerker abhängig. Die Restaurierung und die Erhaltung so unterschiedlicher Zeugnisse der Vergangenheit sind eine Herausforderung für das Fachwissen und die handwerkliche Qualifikation der Denkmal-Fachleute. Zur Sicherung einer ausreichenden Anzahl von Fachkräften für die handwerkliche Baudenkmalpflege wurden in Nordrhein-Westfalen erstmalig in der Bundesrepublik Deutschland zwei „Fachschulen für Baudenkmalpflege“ errichtet.

Ziel der beiden Fachschulen ist es, Gesellen und Facharbeitern die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die für Restaurierungsarbeiten an Baudenkmalen erforderlich sind.

Der Maximilianpark in Hamm ist selbst im Rahmen der ersten Landesgartenschau aus einer alten Bergwerksanlage entstanden. Ich freue mich, daß die Projektwoche für Denkmalpflege auf diesem alten Zechengelände stattfinden kann und wünsche der Veranstaltung einen vollen Erfolg. Christoph Zöpel

Projektwoche veranschaulicht denkmalpflegerisches Handwerk

Unter dem Leitwort „Denkmalpflege in einem ehemaligen Zechengelände“ findet vom 29. April bis zum 7. Mai 1989 eine Projektwoche im Maximilianpark — dem Gelände der früheren Zeche Maximilian — statt.

Hier wurde nach einem beispielhaften Umgestaltungsprozeß im Jahre 1984 die 1. Landesgartenschau Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Bei der Revitalisierung der etwa 70 Jahre alten Zechenbrache wurden Ruinen und Reste der ehemaligen Übertageeinrichtungen in die Parklandschaft integriert und die noch erhaltenen Zechegebäude unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wieder hergestellt und einer neuen Nutzung zugeführt.

Dieser Hintergrund bildet den beziehungsreichen Rahmen für die Durchführung der Projektwoche, in der Sinn, Zweck und Methoden der handwerklichen Denkmalpflege einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

Neben Informationsständen und Ausstellungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten arbeiten Restauratoren im Handwerk (Meister) und Fachschüler für Baudenkmalpflege (Gesellen) unter dem Motto „handwerkliche Denkmalpflege“ in enger räumlicher und inhaltlicher Verzahnung in „lebendigen Werkstätten“ zusammen. Sie demonstrieren vor allem alte, zum Teil bereits vergessene handwerkliche Fertigkeiten.

Daneben werden aber auch moderne Rekonstruktions- und Konservierungstechniken vorgeführt, so daß insgesamt ein breiter Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten und Techniken der Handwerker bei der Durchführung von sach- und stilgerechten Denkmalpflegearbeiten vermittelt wird.

Zudem stellen Ausbilder und Meister in den Werkstätten das Berufsbild ihres Handwerks vor, wobei sich insbesondere Schüler der Klassen 9 und 10 wertvolle Orientierungshilfen zur Berufsfindung verschaffen können.

Darüber hinaus geben Lehrer der „Fachschule für Baudenkmalpflege“ an einem besonderen Informationsstand umfassende Auskunft über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den einzelnen Handwerksberufen.

Die Projektwoche wird von der Maximilianpark GmbH, einer Gesellschaft der Stadt Hamm, in Zusammenarbeit mit dem Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Fortbildungszentrum für handwerkliche Denkmalpflege — Schloß Raesfeld — GmbH, den beruflichen Schulen des Kreises Borken „Fachschule für Baudenkmalpflege“ sowie der Fachgruppe „Restauratoren im Handwerk e. V.“ durchgeführt.

Die Referate und Diskussionsbeiträge am Eröffnungstag sind vornehmlich für den in der Denkmalpflege engagierten Personenkreis gedacht.

Themenheft Projektwoche Denkmalpflegerisches Handwerk

Projektwoche „Denkmalpflege“	Seite
Senioren machen Theater	2-7
Terminvorschau Mai	8
Mogli eröffnet Waldbühnensaison	10
Energie, Wasser und Verkehr	12
Wirtschaft lokal	13
Impressionen von der Börde-Bahn	14
	15

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 34 00

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig, Christian Strasen,
Seite Energie und Verkehr: Frank Matern (verantwortlich)

Anschrift:

Heinrich-Reinköster-Straße 6
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 17-28 70 u. 17 28 74

Impressum

Titelbild: Jucho; Haus Busman, Fleetküche mit Herdfeuer und Ofenplatte von 1662.

Fotos:

Schulte, Schloß Raesfeld, Spannagel, Bludau, Lenferding, Lohmann, Fischer, Rettig, Waldbühne Heessen, Stadtwerke, Queens Hotel, Schönenberg, Archiv

Produktion:

Druckservice Schölermann
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hamm Etappenort am 23./24. Mai bei der Internationalen Radrundfahrt NRW



Am 23. Mai 1989, 15.30 Uhr, erwartet die Stadt Hamm zum dritten Mal den Fahrertroß der Radamateure zum Zieleinlauf auf der Ostentalallee. Am 24. Mai um 12.00 Uhr starten die Fahrer dann am Partnerschaftsplatz zur Königsetappe nach Brilon.



Steinrestauratoren bei der Arbeit, während der Projektwoche zu beobachten.

Im einzelnen demonstrieren die verschiedenen Gewerke folgende Arbeiten:

- | | |
|--|--|
| Steinmetze | den Zimmerern erstellte Fachwerkhaus |
| — Nachbilden eines historischen Werkstückes in originaler Technik | Maurer |
| — Demonstration historischer Oberflächenbearbeitungsarten | — Ausfüllen von Fachwerkdauern mit Backstein, Weidengeflecht und Lehm |
| — Abformen eines historischen Werkstückes in Kunststein | — Verlegen von Fußböden nach historischer Art |
| — Arbeiten mit Schablonen | Maler |
| — Verbleien | Demonstration von verschiedenen historischen Techniken: |
| — Steinreinigungsverfahren | — Maserieren |
| — Handwerkliche Natursteinkonservierung | — Marmorimitation |
| Zimmerleute | — Steinimitation |
| — Aufstellen eines Fachwerkbauwerkes mit alemannischen, fränkischen und niederdeutschen Schmuckelementen | — Schablonenmalerei |
| — Bebeilen von Baumstämmen zu Balken | — Vergolden |
| — Feiern eines Richtfestes nach traditioneller Art | — Freskomalerei |
| Tischler | — Malen alter Schriften |
| — Rekonstruktion von historischen Fenstern | Schlosser/Schmiede |
| — Rekonstruktion von historischen Türen | — Handwerkliche Restaurierung zweier historischer Wetterfahnen |
| — Demonstration von fachgerecht restaurierten Möbeln | — Demonstration alter Schmiedetechniken |
| — Leistungsschau von handwerklichen Restaurierungsarbeiten | — Aufstellung rekonstruierter und historischer Gegenstände aus verschiedenen Stilepochen |
| — Bau einer Treppe für das von | Stukkateure |
| | — Photodokumentation historischer Stuckprofile und -ornamente |
| | — Rekonstruktion von Stuckprofilen nach historischem Vorbild |

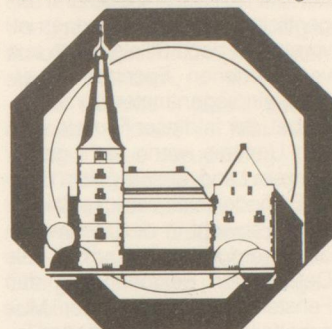


Die Restaurierung von Möbeln ist Teil der Ausbildung auf Schloß Raesfeld.

Schloß Raesfeld

Fortbildungszentrum für handwerkliche Denkmalpflege

Das „Fortbildungszentrum für handwerkliche Denkmalpflege“ ist eine gemeinnützige Gemeinschaftseinrichtung des Westdeutschen Handwerkskammertages,



der Landesvereinigung der Handwerksfachverbände NRW, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und des Landkreises Borken. Ziel und Zweck der Einrichtung ist es, Meister und Gesellen des Handwerks durch die Wiedervermittlung die von Ver-

gessenheit bedrohten alten Handwerkstechniken und die Vermittlung neuer Technologien zu befähigen, sach- und stilgerecht Denkmalpflege- und Restaurierungsarbeiten durchführen zu können. Zudem sollen die für eine denkmalpflegerische und restauratorische Tätigkeit notwendigen Hintergrundkenntnisse im Bereich der Kunstgeschichte — Stilkunde, der Gesetzesgrundlagen, der Dokumentationstechniken und Naturwissenschaften vermittelt werden. Ebenso sollen Architekten und Mitarbeiter unterer und oberer Denkmalschutzbehörden mit den Möglichkeiten und Techniken einer handwerklichen und ingenieurmäßigen Denkmalpflege und Restaurierung vertraut werden. Diese Zielsetzung und Zweckbestimmung verpflichtet das Institut zur engen Zusammenarbeit mit den Denkmalämtern unseres Landes.

Neues Leben in alter Substanz

Die Projektwoche „Denkmalschutz in einem ehemaligen Zechengelände“, die am Samstag, dem 29. April 1989, im Maximilianpark eröffnet wird, bietet allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über den Sinn und Zweck der Denkmalpflege umfassend und aus kompetenter erster Hand zu informieren.

Es wird sicher viele geben, die sich unter dem Begriff „Denkmalpflege“ nicht viel vorstellen können, vielleicht auch noch nie darüber gehört und gelesen haben. Grund hierfür kann fehlende oder unzureichende Information der breiten Öffentlichkeit sein, betrifft es doch zunächst einmal nur einen begrenzten Kreis derer, die sich von Amts oder Berufs wegen mit Denkmalschutz zu befassen haben. Es mag aber häufig auch am fehlenden Interesse liegen. Doch, so meine ich: Denkmalpflege ist ein wesentlicher Bereich unserer Kultur, denn die Art und Weise, wie ein Land, eine Stadt und ihre Bürger mit dem umgehen, was uns aus vergangenen Zeiten erhalten blieb, und auch die Entscheidung darüber, was erhaltenswert ist, gibt mit Aufschluß darüber, welcher Geist in einem Land, einer Stadt und bei jedem einzelnen herrscht.

Markanteste Denkmale in diesem Sinne, weil von jedem wahrnehmbar, sind die Baudenkmale,

seien es solche des religiösen Bereichs wie Kirchen, Klöster usw. oder andere Bauwerke wie Schlösser, Burgen, Speicher, Wohnbauten usw.; dabei muß ein Baudenkmal nicht unbedingt aus vergangenen Jahrhunderten stammen, auch unser Jahrhundert weist viele solcher erhaltenswerter Bauwerke auf. Kaum eine Stadt mit Vergangenheit, die nicht wenigstens über einige Baudenkmale verfügt, die das Erscheinungsbild der Stadt prägen. Ihre Erhaltung und Pflege muß vornehmliche Aufgabe aller sein, wenngleich diese Aufgabe meist als schwere Bürde empfunden wird, ist sie doch immer mit erheblichen finanziellen Opfern verbunden sowohl bei den Gemeinden als auch bei den privaten Eigentümern solcher Baudenkmale. Aber gerade die Initiative privater Investoren ist für die Denkmalpflege äußerst wichtig, da die Gemeinden allein die großen finanziellen Lasten nicht tragen können. Es ist nicht nur Eigennutz, der einzelne veranlaßt, viel Sorgfalt und Aufwand alte Substanz zu erhalten und zu pflegen. Es spiegelt sich darin auch ihr Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft und die Liebe zur Stadt, zu ihrer Stadt. Und das, meine ich, ist auch ein Zeichen von Kultur.

Ich nehme gern die eingangs erwähnte Projektwoche zum An-

laß, zwei private Gebäude in Hamm als Beispiele dieser Eigeninitiative im Sinne der Denkmalpflege vorzustellen: einmal das Haus Oststraße 14 in der Fußgängerzone gelegen, ein Haus mit einer auffallend aufwendigen Architektur und Fassade, im Gegensatz dazu das Haus Südstraße 10 neben dem städtischen Kulturamt, ein schlichtes, bürgerliches Haus. In hervorragender und vorbildlich zu bezeichnender Weise hat es der Eigentümer beider Häuser, der Hagener Restaurator Josef Janorschke, verstanden, mit viel Sachverstand und handwerklichem Können — als staatlich geprüfter Restaurator ist er gleichzeitig Vorsitzender der „Fachgruppe Restaurator im Handwerk e. V.“ — auch mit großem finanziellem Einsatz beide Häuser mustergültig und denkmalgerecht zu restaurieren.

Wer das Haus Oststraße 14 — Anno 1901 ist in dem Stuckwappen zu lesen — vor der Restaurierung noch in Erinnerung hat, wird zunächst sagen, daß das, was er jetzt vorfindet, nicht mehr das ursprüngliche Haus ist. Und doch ist es so. Vor Jahren noch ein unansehnliches altes Gebäude aus der Zeit um die Jahrhundertwende, eigentlich nur noch wert, es abzureißen, um an seiner Stelle ein lukratives Geschäftshaus neu zu errichten, strahlt es heute in neuem Glanz. Nach seiner gründlichen und — wie ich meine —

stilistisch hervorragend gelungenen Restaurierung nach alten Archivplänen ist dieses Gebäude eine Bereicherung nicht nur für diese Straße inmitten zahlreicher neuerer und moderner Geschäftshäuser, sondern für die Stadt schlechthin. Ein giebelständiges Haus mit einer Giebelfassade, die stilistisch insgesamt eigentlich gar nicht einzuordnen ist, vereint sie doch Stilelemente aus verschiedenen Epochen in einem, ein sogenannter Kompositgiebel, der in dieser Form in weitem Umkreis, wenn nicht gar in ganzem Land, einmalig sein dürfte. Da finden sich barocke Stilelemente sowohl in der Symmetrie der Anordnung als auch in den Details der Bekrönungen, der Fensterleibungen und der Muschelteile; die Gesimgliederungen und Seitenschwünge, die Kegeln und Kugeln, teils mit echtem Blattgold, sind wiederum Charakteristika der Renaissance, während die Zierleisten, Zierplatten, Wappen und das Blattwerk der Neugotik zuzuordnen sind und an Maßwerke erinnern. Die in hellem Grundton gehaltene Fassade erhält ihre zusätzlichen Akzente durch dezente, sparsame Farbgestaltung in den Wappen und durch die vergoldeten Ornamente. Auf vier filigranhaft schmalen Stahlsäulen mit Kompositkapiteln, ebenfalls vergoldet, die die Fassade im Erdgeschoß gliedern, ruht der vergleichsweise massive



... und Oststraße 14.

Giebel. Alle Details, selbst die kleinsten, verraten selbst dem Laien, mit wieviel Sachverstand und großem handwerklichem Können, mit wieviel Liebe zum Detail und zum Denkmal insgesamt hier gearbeitet wurde. Es müßte für die, die in diesem Hause wohnen und arbeiten — im Erdgeschoß ist eine Gaststätte —, ein gutes Gefühl sein, hier zu leben. Dem Restaurator muß man einfach Lob und Dank spenden für das, was er hier — insbesondere für das Erscheinungsbild der Stadt Hamm — geschaffen hat.



Hauslaternen Oststraße 14

Ganz anders erscheint da das Haus Südstraße 10, nicht weit von der Oststraße, ein altes, dreiseitig verputztes Fachwerkhaus, in dem vor seiner Restaurierung in den 50er Jahren ein Geschäft mit einer großen Schaufensteranlage eingerichtet wurde. Die Wohnungen darüber entsprachen mit ihrer spärlichen Ausstattung nicht heutigen Ansprüchen.

Für den neuen Eigentümer stellte sich die Aufgabe, das Gebäude — außer der Wohnungsanierung — in seinen Fassaden so zu restaurieren, daß es dem ursprünglichen Vorbild möglichst nahe kam. Dabei mußte das Nachbarhaus, das Haus Vorschulze (heute Kulturamt der Stadt) in die Überlegungen einbezogen werden, sollte doch einerseits der Charakter des bürgerlichen Hauses bei sinnvoller

Nutzung gewahrt werden, andererseits sollte es sich nicht vor dem massiven Nachbarhaus ducken müssen. Die Straßenfront wurde wieder geschlossen, die Fenster im Verhältnis denen im Obergeschoß angepaßt, wobei durch Kämpfer- und Sprossenteilung vermieden wurde, die Öffnungen als gähnende Löcher erscheinen zu lassen; die vorhandenen Gesimse wurden restauriert bzw. erneuert, Fensterumrahmungen und Sohlbänke der neuen Erdgeschoßfassade dem Vorbild angepaßt; das Dach mit seinen Krüppelwalmen wurde mit roten Tonpfannen neu eingedeckt, die Gaupen mit Naturschiefer verkleidet, die alten Rinnen durch Kupferschiefer ersetzt; das nur noch im Obergeschoß der Rückfront sichtbare Fachwerk ist wieder fachgerecht restauriert und die Fassaden in freundlichen, zum Nachbarhaus passenden Farbtönen gestrichen. Nach langer Vacanz ist es heute wieder bewohnt und lebt.

Auch bei diesem Gebäude kann man dem Restaurator Josef Janorschke Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen bescheinigen. Es ist ihm wieder mal gelungen, alte Substanz nicht nur zu erhalten, sondern auch durch geschickte Restaurierung der Denkmalpflege einen großen Dienst zu erweisen und dem Bild der Stadt Hamm ein weiteres Mosaiksteinchen hinzuzufügen.

Ich wünsche mir, daß ich mit meinem Beitrag wenigstens einigen Leserinnen und Lesern zumindest einen Denkanstoß geben konnte und vielleicht der eine oder andere, der im Besitz eines alten, erhaltenswerten Hauses ist, motiviert wurde, sein Haus — auch wenn es nicht unter Denkmalschutz steht — statt abzureißen zu restaurieren im Sinne des Denkmalschutzes; denn auch in alter Substanz ist Leben lebenswert. Dipl.-Ing. F. Spannagel



Vor dem Abriß gerettet und in neuem Glanz: Südstraße 10...



Vorher/Nachher Speicherhaus am St. Reginenplatz

Wertvolles Kleinod in Rhynern

Ende 1987 begann die Renovierung und der Durchbau eines Fachwerkhäuses am Kirchplatz in Rhynern. Das Fachwerkhaus, das aus dem 16. Jahrhundert stammt, steht mit der Giebelseite zur Kirche und besitzt ein auf profilierten Knaggen vorkragendes Obergeschoß mit geschnitzten Rosetten auf den Ständern.

Die Renovierungszeit betrug ca. sechs Monate. Im Mai 1988 war das Haus bezugsfertig. Das vom Verfall bedrohte Wohnhaus beinhaltet nur eine kleine Keramikwerkstatt im Erdgeschoß und eine dazugehörige Wohnung im Obergeschoß bzw. im Dachgeschoß.

Ein Architektenbüro aus Hamm war mit der Umplanung, der Bauleitung und der Abwicklung des gesamten Bauvorhabens betraut. In Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Hamm und dem Architekten entstanden originalrestaurierte Details, wie zum Beispiel die geschnitzten Rosetten auf den Ständern. Gleichzeitig war man bemüht, eine passende, historischen Vorbildern angelegte Eingangstür zu planen und einzubauen, so daß der Originalzustand annähernd wiederhergestellt werden konnte.

Der jetzige Eigentümer scheute

keinerlei Kosten, um in Zusammenarbeit mit dem Architektenbüro und der Denkmalschutzbehörde dieses Stückchen Architekturgeschichte in Rhynern zu erhalten. Nach vielen Recherchen und Detailüberlegungen des Architekten und der Denkmalschutzbehörde ist am Kirchplatz in Rhynern ein Schmuckstück wiederauferstanden, das im Stadtgebiet seinesgleichen sucht.

Dipl.-Ing. W. A. Bludau

KNAUFT

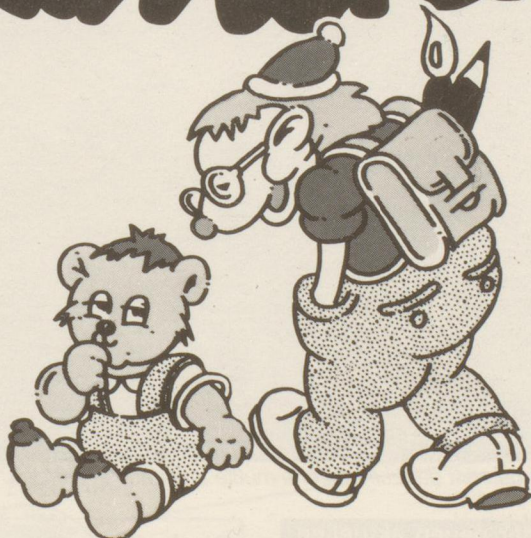
**MALERBETRIEB
SEIT 1860**

Malerarbeiten
Fußbodenbeläge
Fassadenbeschichtungen
Wärmedämmung

Alte Soester Straße 32
4700 Hamm 1
Telefon:
(02381) 8 19 38

GRÜTER + SCHIMPF

kinder


LUST AUF MODE. JEDEN TAG.
GRÜTER + SCHIMPF

Weststraße 25 · Hamm

Canon

Fotokopierer

Göpel

BUROTECHNIK

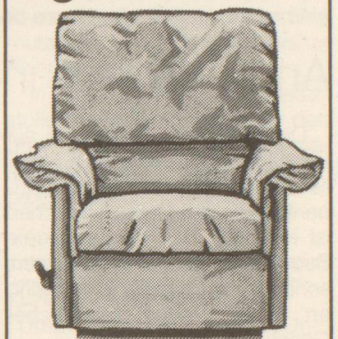
Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B1 · 4760 Werl

B

BÜCHER
BEIM
BUCH-
HANDLER

DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE
Buchhandlung Otto F. Dabelow
Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 023 81 / 2 41 23

Für die Ruhe nach dem täglichen Sturm.



Lazyboy®

Die beliebtesten
Ruhesessel der Welt. Bitte
nicht stören!



15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

möbel peckedrath
-Lazyboy-Studio-
Caldenhofer Weg 69-71
47 Hamm 1 · Tel. 2 42 12



Wenn es um Ihr
Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL

gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477



Herrlich restauriert, das Innere der Annenkapelle

Annenkapelle in Hamm-Heessen

Die 1728 von der damals auf Haus Heessen ansässigen Familie von der Recke errichtete Annenkapelle am Roten Lappchen im Stadtbezirk Heessen, sondern gleichzeitig Erinnerung an dunkle Zeiten heimatlicher Geschichte.

Wie in vielen Orten des Münsterlandes stand auch in Heessen außerhalb der Ortschaft an der Landstraße ein Siechenhaus, in dem die an der Lepra erkrankten Personen untergebracht waren. Entsprechend den kirchlichen Vorschriften waren neben den Leprosien Kapellen zu errichten, in denen die Kranken an einigen Tagen die Messe hören konnten.

So bestand auch in Heessen mindestens seit 1514 eine Krankenkapelle, in der der Rektor des Katharinen-Altares der Stephanus-Kirche dienstags für die Kranken eine Messe lesen mußte. Aus den Urkunden ist zu entnehmen, daß die Kapelle zwischen 1630 und 1670 instand gesetzt wurde, während 1728 ein Neubau erfolgte. Seit dem 2. Welt-

krieg befand sich die Kapelle in einem schlechten Zustand.

Die Annenkapelle sowie das gesamte Anwesen des Roten Lappchens befindet sich im Besitz des Baron von Boeselager. Im Jahre 1982 erfolgte die Gründung des „Vereins zur Erhaltung der Annenkapelle e. V.“, welcher mit dem Baron einen Überlassungsvertrag abschloß. Der Verein möchte dieses Denkmal Heessener Geschichte für kommende Generationen erhalten und sammelt Mittel für die Instandsetzung. So wurde bereits 1985 die Renovierung des Innenraumes und der Außenwände unter Leitung des Architekten Lenferding aus Heessen durchgeführt. Im Jahre 1986 erfolgte dann die Restaurierung des Altars und der beiden Heiligenfiguren durch eine Fachfirma in Paderborn. Für 1989 ist die Renovierung des Schieferdaches und des Glockenturmes vorgesehen. 1987 wurde der Altar der Annenkapelle neu geweiht, seitdem finden wieder Gottesdienste dort statt.

Dipl.-Ing. W. Lenferding



Im Roten Lappchen
Historische Gaststätte

**Restaurant
Biergarten
Veranstaltungs-
raum bis 70 Personen**

Ein beliebter „Evergreen“
wird wieder aufgetischt

**Mi. Reibekuchen
Do. Heringstipp**

Gemütlichkeit mit
Atmosphäre und
Leckerbissen zum Verzehre

Öffnungszeiten: Mo. Ruhetag
Di.-Sa. von 17-1 Uhr
So. von 11.30-1 Uhr

Inh. N. Eickelau

Dolberger Straße 53

Hamm-Heessen,

Telefon (023 81) 3 28 72

Lutherkirche bekommt neuen Halt

Seit Oktober 1988 ist eine Spezialbaufirma damit beschäftigt, die sich ungleichmäßig setzende Lutherkirche wieder zu unterfangen. Die Setzungen betrugen im Laufe der letzten vier Jahre durchschnittlich ca. 30 Millimeter pro Jahr.

Die Arbeiten sind in zwei Bauabschnitte unterteilt. Zunächst soll der Turm unterfangen und anschließend das Kirchenschiff gerichtet werden. Neuen Halt bekommt die Kirche durch Betonpfähle mit einem Durchmesser von ca. 30 Zentimetern und einer Länge von 16 Metern. Auf diese Pfähle setzen sich die später anzubetonierenden Fundamente ab, so daß die Lasten aus dem Mauerwerk nicht mehr die teilweise verrottete frühere Eichenholzgründung belasten.

Die Sanierungsarbeiten am Turm stehen kurz vor ihrem Abschluß, und im Laufe des Sommers soll das Kirchenschiff unterfangen werden. Wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten auftreten, kann man damit rechnen, daß die Arbeiten am Kirchenschiff etwa Ende Oktober 1989 abgeschlossen sind. Anschließend müssen die entstandenen Risse in der Fassade und im Kirchenraum beseitigt werden. Außerdem ist eine Gesamtrenovierung der Kirche von außen und innen vorgesehen. Die Kirchengemeinde Hamm mußte wegen der Unaufschiebbarkeit dieser Arbeiten die Fassadenrenovierung der Pauluskirche zurückstellen. Diese Maßnahme sollte eigentlich zu Beginn des Jahres 1990 begonnen werden.

Architekt Lohmann



Das Fundament der Lutherkirche mußte unterfangen werden.

Stienemeier · Anlagenbau
Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (023 81) 684-0

Mit der neuen aktuellen
Schuhmode aus Ihrem
Fachgeschäft können
Sie sicher auftreten!

**SCHUH
SPORT** *fupe*

Caldenhofer Weg 68, 4700 Hamm 1

Christliche Literatur

**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**

Wilhelmstraße 32

Telefon 023 81/25184

4700 Hamm 1

Kleinod am Ostenwall in neuem Glanz

1898/1988 — nur zwei vertauschte Ziffern, dazwischen liegen 90 Jahre — 90 Jahre, die nicht spurlos an dem Haus Ostenwall 51, das dort zwei Jahre vor der Jahrhundertwende erbaut wurde, vorübergegangen sind.

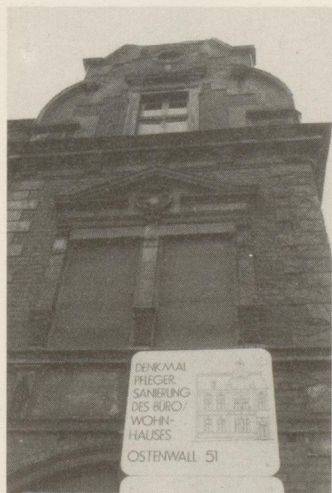
Über eine halbe Million Mark veranschlagten Kaufmann Rolf Hülshoff und Architekt Wolfgang Fischer für die Sanierung dieses Hauses, das in geschichtsträchtiger Umgebung selbst eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat. Dort, wo einst die Ahse floß und vor den Stadtmauern der Pulverschoppen in der Ostenbleiche gestanden haben soll, errichtete Anno 1958 Wilhelm Hülshoff, damaliger Stadthauptkassenrentant, das Gebäude, welches sich seitdem ununterbrochen in Familienbesitz befand. Fast unbeschadet überlebte es einen Bombentreffer im 2. Weltkrieg, verlor aber immer mehr von seiner einstigen Optik. Dieses wieder herzustellen, war die Aufgabe an den Architekten bei der anstehenden Sanierung.

Die Fassade des Hauses, das kein Denkmal ist, sondern nur von „besonderer städtebaulicher Bedeutung“, war zu 90 Prozent noch erhalten. Nach den Vorstellungen des Architekten und mit Einverständnis des Landeskonservators brachten Stukkateure und andere

Fachleute die Außenhaut auf Vordermann. Zartes beige kontrastierte dabei mit dem reizvollen Ziegelrot der Klinker. Der fehlende Giebelanschluß mit stilisierter Wilhelminischer Pickelhaube, Muschel, Obelisk und schmiedeeisernem Gitter wurden ebenfalls so neu hergestellt, wie sie um die Jahrhundertwende das Dach des Hauses krönten.

Nach einem kompletten Durchbau ist es innen dagegen zeitgemäß modern geworden. Hier wurden Wohnungen und Büros eingerichtet. Aufpoliert wurde auch der Garten und die Bepflanzung. Der Wilde Wein an der Südseite der Fassade blieb erhalten, daran angeglichen soll auch die Ostseite begrünt und berankt werden.

Nach nur achtmontatiger Bauzeit betrachteten Anfang Dezember vorigen Jahres alle, die an der Rettung und Renovierung des dreigeschossigen Gebäudes beteiligt waren, zufrieden ihr Werk. Möglich wurde die stilgerechte Restaurierung der Fassade auch durch die denkmalpflegerische Planung des Architekten, der sich durch zahlreiche Seminare am Ausbildungszentrum für Restauratoren aus Schloß Raesfeld auf Denkmalpflege spezialisiert hatte. (lr)



Kaum wiederzuerkennen: Das Haus Ostenwall 51 Anfang und Ende 1988.



Der Umwelt-Tip:

Auch Pyrethrum-Präparate nicht unproblematisch

Im Umwelttip der Hammagazin-Ausgabe 3/89 „Zimmergrün auch ohne Gift wurde auf Pyrethrum-Präparate zur Bekämpfung



saugender Insekten an Zimmerpflanzen verwiesen. Die Zeitschrift „natur“ veröffentlichte in ihrer Ausgabe 3/89 nun einen Artikel mit der Überschrift „Die Pyre-

thrum-Gefahr“. Dort heißt es u. a.:

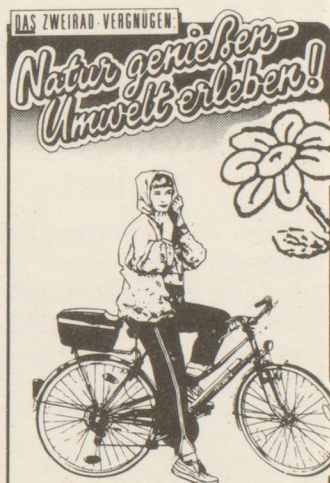
Pyrethrum ist ein natürliches Insektizid aus Chrysanthemen-Arten. Es wird in der Umwelt und im Organismus sehr schnell abgebaut. Pyrethrum wird oral und über die gesunde Haut schlecht aufgenommen. Deshalb gilt dieser Wirkstoff als ungiftig für Menschen und Säugetiere. Pyrethrum zeigt jedoch ein völlig anderes Verhalten, wenn es das Nervensystem, direkt über das Blut erreichen kann! Im Tierversuch entdeckt man diesen Effekt, indem man den Stoff intravenös spritzt. Dann ist Pyrethrum durchaus mit E 605 vergleichbar. Vorsicht bei Verletzungen und Erkrankungen der Haut (Allergien!). Pyrethrum ist als allergisierend bekannt. Eine mutagene Wirkung wurde bisher nicht beobachtet.“

In der Bewertung der Zusatzstoffe erhält Pyrethrum unter den drei Bewertungen „problematisch, sehr problematisch, extrem problematisch“ die erste.

Der Taubenkaspar

Umbruch im Raum Hamm-Unna — von Dieter Widera

Der Taubenkaspar in Unna — von Bürgern und Künstlern gemeinsam gestaltet — symbolisiert die wirtschaftliche Entwicklung dieser Stadt mit 60 000 Einwohnern zwischen dem Revier, dem Sauer- und dem Münsterland: Weg vom Bergbau, hin zu modernen Unternehmen. Der bereits Ende der 60er Jahre eingeleitete Strukturwandel veränderte auch das Bild der Kreisstadt. Die Taubenschläge, die einst die Bergmannssiedlungen charakterisierten, verschwanden. Eine „Klangstraße“ soll für eine neue Kultur in Unna stehen — so wie der gläserne Elefant im Maximilianpark das neue Hamm symbolisieren soll. Auf Widersprüche stößt man spätestens dort: auf der einen Seite das ehemalige Zechengelände, das für die erste landesweite Gartenschau 1984 genutzt wurde, auf der anderen Seite die Wahrzeichen einer krisengeschüttelten Wirtschaft. Der Bergbau bestimmt auch heute noch die Stadt-Architektur. (Samstag, 27. Mai, 17-17.30 Uhr, Forum West, 3. Hörfunkprogramm — WDR 3).



Damen- oder Herren-Leichtlauf-Sportrad 28

Qualität zum günstigen Preis. Aktuelle Farben.

SHIMANO-5-Gang-PPS-Rasterschaltung, Alu-Felgenbremse

299,-

HALLMANN
Einzelhandelsunternehmen
LEISTUNGSSTARKER ZWEIFRADSPEZIALISTEN

Wilhelmstr. 178 · Hamm 1
Telefon (02381) 44 00 36
25 Parkplätze im Hof

PRÜFPLAKETTE
FÜR ZWEI JAHRE



FÜR ALLE
Fahrzeugtypen

-ABNAHME

Julius Franken & Co.

Montag +
Mittwoch in
Hamm-Mitte,
Hohe Str. 10,
Tel. 2 20 66.

Donnerstag
in Herringen,
Fangstr. 30,
Tel. 46 20 16.

Senioren machen Theater

4. Hammer Theatertage

Gleich vier Überraschungen kommen geheimnisumwoben auf „Ferdinand“ zu, am Tage bevor er 75 Jahre alt wird: — welche es sind, führt das „Kommunikation Senioretheater Hannover“ in seiner neuen Produktion vor.

Im „Haus 37“ geht es um Mutter-Tochter-Konflikte, um einen Seitensprung nach langen Ehejahren, um Liebeserinnerungen und Sehnsüchte im Alter und natürlich um die „neuen Zeiten“ (Senioretheater Nürnberg).

„Die Joris“ aus Berlin spielen „Auf dem Gendarmenmarkt“ — Szenen aus Alt-Berlin nach Adolf Glaßbrenner, Geschichten von „Anno dunne-mals“ ...

„Bei der Rente kann Mutter doch ein paar Hunderter hinblättern. So war es bisher. Doch diesmal spielt Mutter nicht mit ...“ — Szene aus dem neuen Programm der Gruppe „Die Alternativen“ aus Hamm, mit dem bezeichnenden Titel „So isses“.

Das „Kieler Rentnerkabarett“ hält mit Ironie und Witz den „Altersgenossinnen und Altersgenossen“ den Spiegel vor mit Fragen zur Umwelt, zu Leben und Umgang miteinander, zu Sport und Sex im Alter.

Und bei der Gruppe „Gegenlicht“ aus Bielefeld trickst nicht nur eine Oma die ganze Familie mit ihren Ansprüchen und Zumutungen aus, es wird auch „mit den Hüften gewackelt, mit den Wimpern geklimpert, was das Zeug hält“ ...

Unmöglich? Unglaublich? Un-erhörte Begebenheiten? — SENIORENTHEATER!

„Senioren machen Theater“: Nach drei Theatertagen 1985, 1986 und 1988, die sich auf Hammer Amateurtheater-Gruppen beschränkten, hat die Arbeitsgemeinschaft Hammer Theatergruppen für die 4. Hammer Theatertage gleich bundesweit eingeladen; und nach Kinder- und Jugendtheater im Februar 1988, drei Tage lang in der Musikschule Hamm, steht dieses Jahr Senioretheater auf dem Programm: Sechs Gruppen aus Kiel, Westberlin, Nürnberg, Bielefeld, Hannover und Hamm treffen sich vom 4. bis zum 7. Mai in Hamm, führen ihre Produktionen auf, besuchen sie gegenseitig, besprechen sie und tauschen ihre Erfahrungen aus. Die Aufführungen werden über das ganze Hammer Stadtgebiet verteilt stattfinden.

SENIORENTHEATER — Ist das denn überhaupt „Kultur“; ist das

nicht „nur“ eine Form von Sozialarbeit?

Natürlich wird man im Mai 1989 in Hamm kein Schauspiel-

haus-Theater erleben. Schließlich spielen hier nicht die pensionierten Berufsschauspieler, sondern Amateure — und noch dazu Amateure, die nicht unbedingt ihr ganzes Leben auf der Bühne gestanden haben, sondern sich oft erst als Senioren dazu entschlossen haben, dazu ermutigt worden sind. Aber es geht um Amateurtheater, und um einen eigenstän-

digen Bereich darin. So wie zum Beispiel Schülertheater nicht unvollkommene Vorbereitung auf Schauspielkarrieren, aber auch nicht nur pädagogische Hilfsübung oder Therapie ist, sondern sein eigenes Profil hat als künstlerische Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen mit ihrer Lebenswelt, so geht es auch im Senioretheater um bestimmte

Isenbeck

Wer hat die nächste Idee?

Gewinnen Sie eine internationale Triumphbogen-Reise!

Hamm — das Tor zu über 350 Isenbeck Pils-Tresen für die Freunde eines klassischen Pilsners. Lassen Sie sich doch auch so etwas Witziges zu Hamm und Isenbeck Pils einfallen! Unter allen eingesandten Ideen verlosen wir eine Triumphbogen-Reise für 2 Personen nach Berlin, Paris oder Rom.

Schicken Sie uns Ihre Skizzen, Fotos oder Postkarten bis zum 19.5.1989 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Isenbeck Pils, Stichwort „Triumphbogen“, Richard-Matthaei-Platz 1, 4700 Hamm.

ISENBECK PILS — eines der wenigen k

künstlerische Formen und ihre Funktionen (auch wenn Definitionen noch sehr schwerfallen).

Im Seniorentheater geht es um die Darstellung von Erfahrungen, die ältere Leute haben, um die Nutzung gerade ihres Erfahrungsschatzes, um die Auseinandersetzung der älteren Menschen mit ihrer Umwelt, mit ihrer Rolle darin, mit ihren Mitmenschen, mit

Zwängen und Sorgen, mit Wünschen und Hoffnungen; mit Realitäten und Phantasien. Dazu müssen besondere, den Darstellern und den Absichten angemessene künstlerische Formen entwickelt werden, bei der Darstellung von Menschen, Erarbeitung von Texten, Einrichtung von Szenen, Ausstattung der Stücke mit Bühnenbild, Kostümen, Requisiten, Ein-

bau von Musik ...

Auf der anderen Seite bringen die Ausdrucksmöglichkeiten des Theaterspiels gerade eine hervorragende Möglichkeit, sich (auch) im Alter kreativ zu betätigen, aktiv zu sein, Lebensmut zu entwickeln, zusammenzuarbeiten, statt passiv zu sein, einzurosten, zu resignieren. Theater-

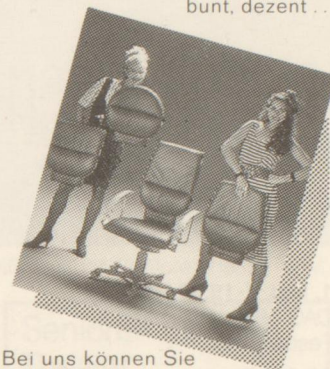
Fortsetzung auf Seite 11

Pils-Tor

klassischen Pilsener, die es noch gibt.

SULKY

Sulky, das neue Bürostuhlprogramm von SITAG, ist so bunt und vielfältig wie die Zeit, in der wir leben. Sulky ist rund, eckig, schräg, streng, verspielt, elegant, schrill, bunt, dezent ...



Bei uns können Sie Sulky und seine herausragenden Sitzeigenschaften kennenlernen, wir beraten Sie gerne bei der Auswahl Ihres persönlichen Favoriten.

SITAG
SITZMÖBEL FÜR BÜRO UND OBJEKT

**BÜRO
RÜTER**

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt/Service

4700 Hamm 1
Am Bahnhof
Tel. 02381/1404-0

RÜTER

TORO

Elektromäher.



**Superleise.
Leicht. Handlich.
Leistungsstark.**

Im Test 4/87: 23 Elektromäher,
davon 17 gut,
5 zufriedenstellend,
1 mangelhaft

Nimm die Rasen-Profis.

test
Qualität
gut

von:

Brokbals
HAMM MARKTPLATZ TEL. 20060

TERMIN VORSCHAU

MAXIMILIAN PARK

1. Mai, 7-13.30 Uhr
DAG-Maikundgebung
Festsaal

10-18 Uhr
Die Mini-Eisenbahn fährt am
Fuchsiengarten

15-17 Uhr
Unterhaltungskonzert des Werks-
orchesters Mannesmann DEMAG
Aktionsmulde Süd

2. Mai, 15 Uhr
Treffpunkt Café
Altenamt der Stadt Hamm
Festsaal

4. Mai, 15.30-18 Uhr
Rock-Konzert „King-Fritte“
Festsaal

6. Mai, 9-14 Uhr
Festveranstaltung des Landes-
sportbundes
Festsaal

15.30-17.30 Uhr
Musik der 60er Jahre von den
„Paintermen“ aus Witten
Aktionsmulde Nord

7. Mai, ab 14.30
Hammer Eisenbahnfreunde —
Dampfzug Lippborg/Hamm RLG
mit Rahmenprogramm im Eisen-
bahn-Museum

15.30-18.30 Uhr
Musik am Nachmittag mit den
„Juniors“
Aktionsmulde Süd

10. Mai, 15.30-17.30 Uhr
Melodiencocktail im Elefanten
„Keyboard und Voice“
Elefant

13. Mai, 15.30-18.30 Uhr
Zu Gast in Hamm: „Die Oberkrai-
ner Musikanten“
Aktionsmulde Nord

19.30-21 Uhr
In concert: „RELAX“, Eintritt: DM
15,—
Festsaal

14. Mai, 15.30-18.30 Uhr
Zu Gast im Park: „Die Gottwald-
Singers“
Aktionsmulde Süd

15. Mai, 14-18 Uhr
Die Mini-Eisenbahn fährt am
Fuchsiengarten

15.30-18 Uhr
Pfingstkonzert „Mandy und die
Playboys“
Aktionsmulde Süd

17. Mai, 15.30-17.30 Uhr
Keyboard-Sound am Nachmittag
Elefant

17 Uhr
Führung durch die Kräuterbeete
im Maximilianpark (normaler
Parkeintritt)

20. Mai, 15.30-17.30 Uhr
Melodiencocktail mit der „Volks-
musikgruppe Riediger“
Elefant

18-2 Uhr
VEW-Betriebsfest, Festsaal

21. Mai, 15.30-17.30 Uhr
Gastkonzert der „Ruhrtaler Blas-
musik“ aus Hagen
Aktionsmulde Süd

24. Mai, 15.30-17.30 Uhr
Keyboard-Sound mit „F. Schna-
bel“ — Elefant

25. Mai, 9.30 Uhr
Fronleichnamprozession der
kath. Kirchengemeinden St. Boni-
fatus, Werries, und St. Michael,
Ostwennemar
Areal

27. Mai, 15.30-17.30 Uhr
Open-Air-Konzert „Erato“
Aktionsmulde Nord

18-1 Uhr
Festveranstaltung der Zeche
Heinrich Robert
Festsaal

28. Mai, 10.30 Uhr
Biologische Führung im Maxi-
milianpark. Der Park und seine na-
turbelassenen bzw. naturnah ge-
stalteten Bereiche (normaler
Parkeintritt)

15.30-17.30 Uhr
Christliches Männerchorkonzert
der Freik. Gemeinde Bockum-
Hövel
Aktionsmulde

30. Mai, 18.30-23 Uhr
„Aids-Festival“, veranstaltet von
Brigitte Wiehagen, Kultur Journal
Verlag, Hamm. Eintritt: DM 16,—
— Festsaal

31. Mai, 15.30-17.30 Uhr
Melodiencocktail Musikduo
„Sound Mix“
Elefant/Aktionsmulde Nord



Ausstellungen

bis 7. Mai
Workshop: Projektwoche „Denk-
malpflege im ehemaligen Ze-
chengelände“
Areal, Halle II und Festsaal

1.-7. Mai
Sonderausstellung „Schlüter
Puppen“
Puppen-An- und -Verkauf, Pup-
penreparatur, Kleidung, Keramik-
malerei — Elefant

13.-21. Mai
Marionetten, Kunst auf Seide
Klaus Behlau — Elefant

13. Mai - 30. September
Sonderausstellung ZÜNDAPP,
Motorradausstellung des Mu-
seums für Verkehr und Technik
Berlin

27.-28. Mai
Verkaufsausstellung im Fuch-
siengarten

bis 30. September
Sonderausstellung Gleisbautech-
nik
Eisenbahnmuseum Nürnberg

MESSEN Märkte

bis 4. Mai
3. Hammer Immobilienbörse (Im-
bö)

10. Mai
Zuchtviehversteigerung

18. Mai
Kälberauktion

28. Mai
Hallen-Trödel- und Kleintiermarkt
Zentralhallen Hamm, Ökonomie-
rat-Peitzmeier-Platz 2-4, 4700
Hamm 1, Tel. (0 23 81) 54 68

QUICK-WASH
VOLLREINIGUNG

**Textilpflege vom
FACHBETRIEB**

Sternstraße 10
Bahnhofstraße 37

1 Std. Vollreinigung



Die
Gastronomie
im Kurhaus

Bad Hamm

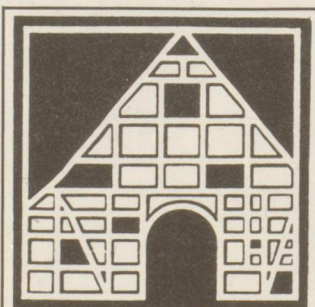
AKTIVITÄTENKALENDER MAI

MO	1	Jazz-Frühshoppen	Jetzt aktuell
DI	2		
MI	3		
DO	4	Altierstunde 11.-12. Uhr	Tolle
FR	5		Mai-Schollen
SA	6		
SO	7		2.-11.5.
MO	8	Ruhetag	
DI	9		
MI	10		
DO	11		
FR	12		FRISCHE MATJES
SA	13		Junger Matjes
SO	14		
MO	15	Katerfrühstück	köstlich zubereitet
DI	16		
MI	17		12.-21.5.
DO	18		
FR	19		
SA	20		
SO	21		
MO	22	Ruhetag	Crêpes-Variationen
DI	23		
MI	24		
DO	25		mit leckeren Füllungen
FR	26		von süß bis herzhaft
SA	27		
SO	28		
MO	29	Ruhetag	23.-31.5.
DI	30		
MI	31		

! = Kleinkunst
■ = Im Mai Kaffeemusik
kein Tanztee



Kurpark-Treff · Banketträume
PARK-RESTAURANT
Ostenallee 87 · Hamm
Telefon (0 23 81) 8 00 31



**galerie
kley** 7. Mai bis
11. Juni

Hundertwasser
Das graphische Werk
von 1955 bis 1988

Eröffnung um 11 Uhr
am Sonntag, 7. Mai

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
10-18.30 Uhr
Sa. 10-17, So. 10.30-12.30 Uhr

THEATER

- 12. Mai, 10 Uhr**
Das Dschungelbuch
- 15. Mai, 16 Uhr**
Piroschka
- 19. Mai, 10 Uhr**
Das Dschungelbuch
- 20. Mai, 20 Uhr**
Piroschka
- 21. Mai, 16 Uhr**
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
- 24. Mai, 10 Uhr**
Das Dschungelbuch
- 25. Mai, 16 Uhr**
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
- 26. Mai, 10 Uhr**
Das Dschungelbuch
- 27. Mai, 20 Uhr**
Anatevka
- 28. Mai, 16 Uhr**
Anatevka
- 31. Mai, 16 Uhr**
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

MUSEEN GALERIEN

- bis 28. Mai**
Augen...Blick mal!
Eine Ausstellung von Otmar Alt
7 Kapitel über einen Maler
Städt. Gustav-Lübcke-Museum,
Museumstr. 2, 4700 Hamm 1, Tel.:
(023 81) 17-25 24 — (Di.-Sa.:
10.00-16.00 Uhr, So.: 10.00-
13.00 Uhr)
- 7. Mai - 11. Juni**
Hundertwasser — neue und alte
Arbeiten
Galerie Kley, Werler Str. 304,
4700 Hamm 1, Tel.: (023 81)
54 83 — (Di.-Fr.: 10.00-18.00 Uhr,
Sa. 10.00-14.00 Uhr, So.: 10.30-
12.30 Uhr)

Konzerte

- 3. Mai, 19.30 Uhr**
Sinfoniekonzert
Nordwestdeutsche Philharmonie,
Leitung Alun Francis, Solist Boris
Belkin (Violine)
Kurhaus
- 7. Mai, 19.30 Uhr**
Chor- und Orchesterkonzert
Weltliche Kantaten von Johann
Sebastian Bach

Veranstaltungen in den Jugendzentren

- 16. Mai, 19.30 Uhr**
Rock-Gruppe „Vivian“
Jugendzentrum Rhynern
- 19. - 27. Mai**
Projektwoche zum Thema:
„Miteinander leben lernen“
Jugendzentrum Südstraße
- 24. Mai, 19 Uhr**
„Berlin Rocks West“
Maximilianhalle

Kleinkunst

- 20. Mai, 19 Uhr**
„Possen, Pannen, Parodien“
Till & Obel, Sachsenhalle Heessen

Till & Obel und noch einiges mehr

„Possen, Pannen, Parodien“
versprechen Till & Obel mit be-
kanntem Biß bei ihrem Auftritt am
Samstag, dem 20. Mai, um 19 Uhr
in der Sachsenhalle in Hamm-
Heessen.

Veranstalter sind die Natur-
freunde, die mit einem Kultur-
abend ihre Landeskonferenz be-
enden und dazu auch die Ham-
mer Bevölkerung einladen.

Neben den beiden Hammer
Kabarettisten steht auf dem ge-
mischten Programm auch die Na-
turfreunde-Songgruppe aus Wer-
ries mit politischen Liedern.

Und einen politischen Hinter-
grund hat auch der Auftritt der
beiden Chilenen Maruja und Juan
Yanez, die zur Gitarre chilenische
Folklore und Lieder von Victor
Jara singen.

Helga Becker



Wer sind die Rosenkreuzer?

Ein Einführungskursus in ihre Philosophie,
ihr Ziel und Wirken gibt Ihnen die Antwort.
An 12 Abenden werden u.a. folgende The-
men behandelt: - Die Zusammenhänge der
Welt - Der Mensch als Mikrokosmos -
Reinkarnation - Transfiguration. -
Die Teilnahme ist unverbindlich. Beginn:
Dienstag, den 2. Mai '89, 19.30 Uhr
weiter jeden Dienstag um 19.30 Uhr
Lectorium Rosicrucianum.
Internationale Schule des Rosenkreuzes
Veranstaltungsort:
DPWV, Neue Bahnhofstraße 5, III. Stock
(Ecke Am Stadtbad) 4700 Hamm



Szene aus „Lord Nelson“, Lex. 1. Nürnberger Senioretheater e. V.,
„Haus 36.“

Fortsetzung von Seite 9

spielen fordert die ganze Person,
weil dafür Wachheit, Geduld, Dis-
ziplin und Ausdauer nötig ist. Wer
Theater spielt, läßt sich nicht leicht
aufs Abstellgleis schieben: „Wir
glauben nicht, daß mit dem Aus-
scheiden aus der Arbeitswelt jeg-
liche Aktivitäten zu unterbleiben
haben.“ (Nürnberger Seniorenen-
theater)

Und gerade dies wollen die 4.
Hammer Theatertage bewirken.
Senioretheatertreffen hat es
schon gegeben, so in Köln 1986
und in Münster April 1988; die
Hammer Theatertage wollen dies
fortsetzen, aber auch durch ihre
besondere Konzeption neue Ak-
zente setzen, einen Beitrag zur
Entwicklung der Senioretheater-
kultur in der Bundesrepublik lei-
sten.

Das Hammer Senioretheater
„Die Alternaiven“ gibt es seit dem
Herbst 1985. Es ging aus den von
Karl Voß geleiteten Theaterkursen
der Hammer VHS hervor. „Die
Alternaiven“ sehen ihre Hauptauf-
gabe darin, mit Senioren für Se-
nioren Theater zu machen, treten
also vor allem in Altenheimen und
Altenwohnheimen auf. Sie behan-
deln szenisch die Themen, die ihr
Publikum auch angehen. Die
Szenenfolge „So isse“ ist die
vierte Theaterproduktion der
Gruppe. „Die Alternaiven“ sind auf
den 4. Hammer Theatertagen
aber noch ein zweites Mal vertre-
ten: Sie eröffnen das Festival mit
einer Aufführung ihres Moritäten-
programms „Wahre erschrockli-
che Begebenheiten“, das sie bis-
her schon über 20mal gezeigt
haben.

Veranstaltet werden die 4.
Hammer Theatertage — Senio-
ren machen Theater von der Ar-
beitsgemeinschaft Hammer
Theatergruppen e. V. in Zusam-
menarbeit mit dem Altkomrat der
Stadt Hamm.

Ulrich Friebe

Senioren machen Theater

- 4. Mai, 20.30 Uhr**
„Wahre erschrockliche Bege-
benheiten“
Hammer Senioretheater
„Die Alternaiven“
Schloß Oberwerries
- 5. Mai, 10.30 Uhr**
„Ferdinand durch vier“
Kommunikation-
Senioretheater Hannover
Gemeindezentrum Christus-
kirche, Hamm-Westen
- 14.30 Uhr**
„Oma macht Urlaub“ und
„Mode-Modenschau“
Senioren-Theatergruppe
„Gegenlicht“, Bielefeld
Sachsenhalle Heessen
- 16.30 Uhr**
„Haus Nr. 37“
Senioretheater Nürnberg e.
V.
Sachsenhalle Heessen
- 6. Mai, 10.30 Uhr**
„Watt is'n datt?“
1. Kieler Rentner-Kabarett
Gemeindezentrum Werries
- 14.30 Uhr**
„Auf dem Gendarmenmarkte“
Szenen aus Alt-Berlin
Senioretheatergruppe „Die
Joris“, Berlin
Jahnschule Herringen
- 16.30 Uhr**
„So isse“
Hammer Senioretheater
„Die Alternaiven“
Jahnschule Herringen

Großkopien Plakatkopien

Farbkopien • Repro-
Farbfolien • Druck-Service
Lichtpausen • Binde-
DTP Computersatz - Laserdruck

re REPRO RZEPKA
Hohe Str. 19 • Hamm 1
24 - 26 Kundenparkplätze

Mogli eröffnet die Waldbühnen-Saison 1989

Das „Dschungelbuch“ — „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ — „Piroschka“ — „Anatevka“: Die Spielsaison 1989 auf Deutschlands größter Freilichtbühne in Hamm-Heessen

Unvergeßliche Erlebnisse kommen nur so zustande: Der Anreiz und die Initialzündung werden außen gesetzt, alles andere aber spielt sich innen ab, in der unvergleichlichen Welt der Phantasie, in der Imagination und Vorstellung. Auf dieses Phänomen hat Robert Hesse gesetzt, als er sich die Inszenierung von Walt Disneys weltberühmtem „Dschungelbuch“ ausdachte. Die Geschichte von Mogli, dem Menschenkind und seinen Freunden aus dem Dschungel wird in diesem Jahr die Premierenfolge auf der Waldbühne in Hamm-Heessen am 12. Mai einleiten, dicht gefolgt von „Piroschka“ am Pfingstmontag (15. Mai), „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ am Sonntag, 21. Mai, und „Anatevka“ am 27. Mai.

Kultur Splitter

„Meine Intension ist es, den Kindern einen Anstoß zu geben, selbst in die Rolle hineinzuspringen und später nachzuspielen, was wir ihnen an den phantastischen Charakteren zwischen Mensch und Tier so alles zu bieten haben.“ „Das sagt der Dschungelbuch-Regisseur“ und geht mit gutem Beispiel voran. Denn vormachen wird er den Kindern zu Beginn des Stücks wie der Dschungel und seine Bewohner sozusagen aus dem Nichts entstehen, wie innerhalb von 14 Minuten aus der ganz normalen Kulisse ein Urwald wächst und die Bühnenarbeiter in schnell zusammengesuchte, tierisch-komische Kostüme schlüpfen, und es dann losgehen kann mit den originellen Disney-Songs, die in 68 Musikeinspielungen (von Klaus Magic Rüter intoniert) gut Zweidrittel der gesamten Spieldauer untermalen. Und das alles passierte eben nur, weil „Video-Willi“ die Kassette vom Dschungelbuch verschlampt hat, und nun der Theaterdirektor retten muß, was noch zu retten ist — und das ist nicht eben wenig. Dieser außergewöhnliche Aufführungsstart deutet unmißverständlich darauf hin, daß sich die Heessener Frei-

lichtbühne ihren ersten Platz unter Deutschlands Konkurrenz Bühnen nicht von ungefähr erkämpft hat. In den vergangenen Jahren konnte sie ihre Besucherzahlen verdoppeln und ist 1988 mit der Rekordzahl von 58 500 Zuschauern den anderen größeren Freilichtbühnen in Heidenheim (39 000) und Bentheim (24 000) endgültig davongezogen.

Ebenso sehen lassen kann sich die Auswahl der zweiten Kinderaufführung. Mit „Jim Knopf“ hat sich Regisseur Werner Waegener einem Schriftsteller zugewandt, dessen magische Geschichten und absonderliche Gestalten nicht nur Kinderträume wahr werden lassen: Michael Ende, der nach seinem späteren Erfolg mit „Momo“ für den „Jim Knopf“ schon 1961 den deutschen Jugendbuchpreis erhielt. Auch Ende und sein Waldbühnenregisseur Waegener empfehlen den Zuschauern, ihre eigene Phantasie spielen zu lassen, selbst zu Dichtern zu werden und die Handlung nach eigenem Gusto weiterzuspinnen. Zum Beispiel dann, wenn Waegener nach gelungener Rettung der Prinzessin Li Si aus den Fängen der Wilden 13 seine Aufführung in China enden läßt und die Rückkehr ins Lummerland erst noch hinzuphantasiert werden muß. Aber das wird ihnen bestimmt leicht gelingen, den vielen selbsternannten „Wilde-13-Räubern“ oder König Alfons, dem Viertelvorzwölften, dem kleinen Halbdrachen Nepumuk, der Lokomotive Emma, oder wie sie sonst immer heißen mögen.

Für die Dramatik im Erwachsenentheater sorgt schließlich auch 1989 wieder der ausgefuchteste Waldbühnenregisseur Heinz Frerichmann. Mit seiner

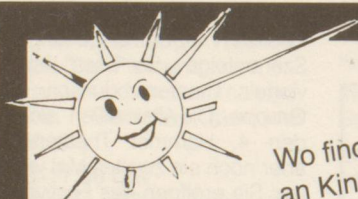


Sprechproben und Bühnenbau im Heessener Wald laufen auf Hochtouren. Regisseur R. Hesse (2.v.l.) des besucherstärksten Amateurtheaters unter freiem Himmel ist in action. Hier zwischen Tiger Sirkan und Mogli, dem Menschenkind und Hauptdarsteller im „Dschungelbuch“.

Inszenierung „Anatevka“, der Geschichte des jüdischen Milchmanns Tevje und seiner Töchter im vorrevolutionären Rußland, hatte er im vergangenen Jahr großen Erfolg. Das Wagnis, ein Musical auf der Freilichtbühne zu zeigen, gelang, und so werden weitere acht Vorstellungen 1989 dem Publikum erneut geboten. Und dann hat sich der Regisseur noch einmal an „Piroschka“ erinnert und bringt die Liebesgeschichte eines deutschen Studenten am ungarischen Plattensee auf die Bühne nach Hamm. Das vor 30 Jahren am Hebbeltheater in Berlin uraufgeführte Stück (nach einem Roman von Hugo Hartung) hatte die Waldbühne Anfang der 70er Jahre zum erstenmal gespielt. Die Wiederwahl des Stücks hat für Frerichmann ganz praktische Gründe. Nicht in jedem Jahr kann die Kulisse so wie 1988 vollständig umgebaut werden. „Piroschka“ passe hier ins Szenario und auch in die Vorstellungswelt vieler älterer Leute, die sich das Stück noch einmal gewünscht hätten. Mit Schwerpunkt auf dem letzten Drittel der Inszenierung habe er jetzt

das Stück so umgearbeitet, daß ein ständiges Hin und Her zwischen turbulent-lauten Massenszenen und der leisen Entwicklung der Liebesgeschichte die Zuschauer in Atem hält. „Wenn's bei denen gerade funkt, dann platzt wieder das Volk dazwischen und stört sie“, lacht Frerichmann und erklärt gleichzeitig, welch unerhörte Disziplin dieser dynamische Wechsel den Spielern abverlange. Ein Unterfangen, das aber auch angesichts der außerordentlich zufriedenstellenden Besetzung der beiden Hauptdarsteller sicher gelingen werde. Nur Atemschwierigkeiten habe die Piroschka noch ab und zu, lächelt der Regisseur, der die Dame prompt verpflichtete, bei einem seiner Sprecherziehungskurse intensiv mitzumachen...

Abzusehen ist schon jetzt, daß nicht wenige Aufführungen wie schon 1988 ausverkauft sein werden. Es empfiehlt sich daher gerade für Gruppen, sich mit Vorbestellungen rechtzeitig an die Geschäftsstelle der Westfälischen Freilichtspiele in Hamm-Heessen, Postfach 5362, Ruf 0 23 81 / 3 40 44, zu wenden. Helling



Wo finden Sie die exklusive und große Auswahl an Kindermode zu scharf kalkulierten Preisen?

Natürlich bei

Goebel
Baby-Kinder-Jugend-Moden

Weststraße 19/Eingang Sternstraße · Hamm-City · Tel. 1 22 12



Mit Erdgas die Umwelt schonen



Ausgereifte Technik steht den Mitarbeitern der Gasversorgung zur Verfügung, wenn im Stadtgebiet an Gasleitungen undichte Stellen auftreten sollten. Der Stadtwerke-Gasspürdienst arbeitet mit modernstem Gerät. Mit dieser Einrichtung können bereits an der Straßenoberfläche Spuren von Erdgas festgestellt werden, die möglicherweise aus alten oder beim Bau beschädigten Rohrleitungen entweichen.

Erdgaseinsatz in Hamm ist Umweltschutz. Nachdem vor Jahren deutlich wurde, daß die Heizungen der privaten Verbraucher an Störungen im Gleichgewicht der Natur beteiligt sind, wurde in Hamm früh eine Entscheidung für Erdgas gefällt. Heute liefern die Stadtwerke bereits über 30 000 Kunden Erdgas. Der aus der Na-

tur stammende sauberste Energieträger erfüllt Wünsche und Wärme und Komfort, verbrennt schadstoffarm, schont durch sparsamen Einsatz Geldbeutel und Umwelt. Wo diese Energie arbeitet, kann die Natur durchatmen. Erdgas ist ungiftig und bei Einhaltung der Sicherheits-Vorschriften ungefährlich.



Fachgerechte Informationen über den sparsamen Einsatz von Energie sind heute gefragt. Auch in Hamm sind die Verbraucher kritischer geworden. Sie wollen wissen, wie sie den Energieverbrauch senken und zum Umweltschutz beitragen können. Gespräche mit Fachleuten werden immer wichtiger. Die Stadtwerke Hamm haben das erkannt. Im Energie-Informationszentrum am Südring stehen fachkundige Berater bereit, um bei der Lösung von Energieproblemen kostenlos zu helfen. Übrigens: Fragen kostet bekanntlich nichts. Aber mit dem Rat vom Fachmann kann man oft kräftig sparen.



Heiße Drähte zu den Stadtwerken

Einige Telefonnummern sollte man immer parat haben. Hier zum Notieren oder Ausschneiden die wichtigsten Rufnummern der Stadtwerke Hamm:

ENTSTÖRUNGSDIENST
rund um die Uhr
Strom 274-555
Gas, Wasser, Fernwärme 274-620

INFORMATIONEN
während der Dienstzeiten
Energieberatung 274-492
Tarifberatung, Kasse und Wohnungswechsel 274-418
Hallenbad 274-372
Verkehrsbetrieb 274-331
Businformation 274-332
Businformation außerhalb der Dienstzeiten 274-333

Damit nichts passiert...

Sicherheitsfragen stehen bei der Gasversorgung an erster Stelle. Dabei wird von den Verantwortlichen darauf geachtet, daß die technischen Vorschriften peinlichst genau eingehalten werden. Eine besondere Warnung der Stadtwerke-Experten geht in Richtung „Heimwerker“, die an Gas-, Wasser- oder Elektroanlagen herumhantieren. Sie sollten wissen, daß nur der entsprechend ausgebildete und zugelassene Fachmann befugt ist, die notwendigen Installationen durchzuführen.

Damit nichts passiert, wenn in Hamm irgendwo einmal Gasgeruch wahrgenommen wird, hier wichtige Hinweise für Sofortmaßnahmen:

Alle Flammen löschen!
Fenster und Türen öffnen!

Die Absperrvorrichtungen am Gaszähler oder die Hauptabsperrvorrichtung im Keller schließen!

Räume, in denen sich Gasgeruch bemerkbar macht, niemals mit offenem Licht betreten — auch nicht mit einer Taschenlampe!

Auf keinen Fall Streichhölzer oder Feuerzeuge anzünden!

Nicht rauchen!

Niemals elektrische Schalter betätigen, keine elektrischen Stecker herausziehen und auf

keinen Fall elektrische Klingeln benutzen!

Nur wenn es außerhalb des Gefahrenbereichs möglich ist, sollte die Stromversorgung (Hauptsicherung im Keller) unterbrochen werden!

In jedem Fall und zu jeder Zeit den Entörungsdienst der Gasversorgung Hamm unter der Telefonnummer 274-620 informieren — es sei denn, die Ursache kann durch einen zugelassenen Installateur unmittelbar beseitigt werden.

Tritt Gasgeruch aus Räumen aus, die verschlossen sind und nicht von Fremden betreten werden können, bitte zusätzlich zum Entörungsdienst die Polizei unter der Telefonnummer 110 oder die Feuerwehr unter der Telefonnummer 112 benachrichtigen. Beide haben das Recht, sich bei Gefahr Zutritt zu verschlossenen Räumen zu verschaffen.

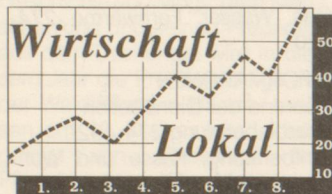
Wird ein Gasausströmen im Keller vermutet, zur Durchlüftung die Kellerfenster von außen aufstoßen und die Hausbewohner benachrichtigen. Die Räume nicht betreten.

Störungen oder Schäden an Gasanlagen nie selbst beseitigen. Das dürfen nur Fachleute wie die Beauftragten der Gasversorgung Hamm und die Vertrags-Installateure.

Das Queens Hotel in Hamm

Seit Oktober 1988 trägt der rote Backsteinbau in der Neuen Bahnhofstraße Nr. 3 einen neuen Namen: Queens Hotel. Die Leuchtschrift an der Außenfassade macht darauf aufmerksam.

Das Queens Hotel gehört zu einer Hotelgruppe, deren Muttergesellschaft ihren Sitz in England hat, wo es allein 80 Queens Hotels gibt. Weitere Hotels findet man in Holland, Belgien und der Schweiz, insgesamt 135 Häuser in Europa. Die 18 Hotels in der Bundesrepublik sind u. a. in Hamburg, Frankfurt, Köln und München.



Zur Zeit sind 70 Mitarbeiter im Queens Hotel in Hamm beschäftigt. Sie arbeiten in acht verschiedenen Abteilungen: Reception, Küche, Service, Bankett, Etage, Verkauf, Einkauf und Verwaltung.

Mit dem Service und bester Ausstattung ist das Queens Hotel eines der großen Tagungshotels der Region. Insgesamt zehn Konferenz- und Banketträume in unterschiedlichen Größen stehen für Seminare, Konferenzen und Tagungen von Firmen aus dem In- und Ausland zur Verfügung. Aber auch für Familienfeiern wie Hochzeiten, Geburtstage, Verlobungen, Konfirmationen und Kommunionen, Jubiläen etc. eignen sich die großzügigen Räumlichkeiten. Persönliche Beratung gehört zum selbstverständlichen Service.

Für die ortsansässige Bevölkerung bietet das Queens Hotel seit kurzem ein besonderes Angebot: den „Hammenser Nachbar-

schaftspreis“. Dies ist ein günstiges Übernachtungsangebot für die Bewohner der Stadt Hamm, die am Wochenende Gäste haben und diese nicht zu Hause unterbringen können.

Außer den regelmäßig stattfindenden Aktionen, wie zum Beispiel der Piano-Brunch jeden Sonn- und Feiertag, bemühen sich die Mitarbeiter des Hauses auch mit anderen Sonderaktionen auf das Hotel aufmerksam zu machen. So findet erstmalig in der Geschichte des Hauses ein Tanz in den Mai statt. Am 1. Mai gibt es dann einen Happy-Swing-Frühstücken im Japanischen Garten. In diesem Jahr wird es auch erstmals einen Silvesterball geben, anstelle des bisherigen Gala-Menüs.

Das Restaurant in der ersten Etage ist nicht nur für Hausgäste da. Seit Mitte April gibt es eine neue Speisekarte und für die nahe Zukunft ist wieder ein schnell servierter Mittagstisch mit preiswerten Menüs und Tellergerichten für Geschäftsleute geplant. Eingebettet in die besondere Architektur des Hauses ist das Queens Café. Bei Kaffeekränzchen, Geschäftsbesprechung, Rendezvous oder Feierabendkaffee kann man die Kuchen und Torten aus der hauseigenen Konditorei genießen. Die in die Hotelhalle integrierte, gemütliche Hotelbar ist nicht nur für die Hausgäste ein Treffpunkt. Ab Anfang Mai 1989 ist hier „Happy Hour“ angesagt! In der Zeit von 17.30 bis 19.30 Uhr gibt es alle Getränke zum halben Preis.

Der Direktor des Hauses, Raimund Schmidt, und das Team des Queens Hotels planen schon weitere Aktionen für die Bevölkerung in Hamm sowie Aktionen, um den Bekanntheitsgrad der Stadt überregional zu steigern.

Mädchen in gewerblich-technischen Berufen

Mädchen orientieren sich nach der Hauptschule noch immer zum überwiegenden Teil in die klassischen Frauenberufe: Sie wollen Verkäuferin, Friseurin, Bürogehilfin oder Arzthelferin werden. Daraus resultiert nicht nur ein hoher Anteil von Mädchen, die keinen Ausbildungsplatz finden, auch die beruflichen Perspektiven in diesen Berufsgruppen sind sehr gering.

Durch aktives Werben für andere Berufssparten sollen Mädchen neue Chancen eröffnet werden:

das Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, ein Zusammenschluß der wichtigsten Arbeitgeberverbände, hat ein Handlungskonzept für Betriebe entwickelt zur Ausbildung von Mädchen und Frauen in gewerblich-technischen Berufen; die Industrie- und Handelskammer des Landes NRW wirbt mit einer Broschüre verstärkt um Mädchen für die Bereiche Metall, Elektronik, Holz und Chemie; der Westdeutsche Handwerkskammertag hat in Zusammenarbeit mit dem Landesarbeitsamt NRW Informationsmaterial zur Mädchenausbildung in gewerblich-technischen Berufen des Handwerks entwickelt, in denen mit Vorurteilen gegen Mädchen aufgeräumt wird und die die verschiedenen geeigneten Berufe von A wie Augenoptikerin bis Z wie Zupfinstrumentmacherin auflistet;

der Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie des Landes NRW hat ein Programm zur finanziellen Bezuschussung von Betrieben, die Mädchen in bestimmten gewerblich-technischen Berufen ausbilden, aufgelegt. In Frage kommende Betriebe erhalten für die Dauer der Ausbildung der Mädchen einen Zuschuß.

Diese Bemühungen werden in Hamm unterstützt durch die „Kommunalstelle Frau & Beruf“. In Schulen werden für Mädchen Berufswahlorientierungskurse mit Praktika in verschiedenen gewerblich-technischen Bereichen angeboten. Ein erster Kurs läuft bereits. Ein neues Merkblatt für Betriebe als potentielle Arbeitgeber will mit alten Vorurteilen gegen Mädchen in untypischen Berufen aufräumen.

Erfolgreiche Facharbeiterinnenprüfungen beweisen, daß Mädchen in diesen Bereichen besonders gute Ergebnisse zeigen. Dennoch haben vor allem

kleinere Betriebe oft Bedenken, Mädchen in technischen und handwerklichen Berufen einzustellen. Ein wichtiger Grund für die Ablehnung ist meist die Annahme, daß für Mädchen separate Umkleieräume eingerichtet, extra Waschräume gebaut und eigene Toilettenräume zur Verfügung gestellt werden müssen. Tatsache aber ist, daß die §§ 34 f. der Arbeitsstättenverordnung von Muß-Vorschriften in Soll-Vorschriften umgewandelt werden. Auch sind die Gewerbeaufsichtsämter in der Praxis dazu gehalten, großzügig zu verfahren: Für „saubere“ Berufe oder in Betrieben, die überwiegend auf Baustellen tätig sind — soweit es den Mädchen zuzumuten ist, in Arbeitskleidung von zu Hause zu kommen und nach Hause zu gehen —, entfällt die Notwendigkeit, separate Umkleide- und Duschräume bereitzustellen. Außerdem zahlt das Land NRW für Betriebe, die für Mädchen zusätzliche Ausbildungsplätze in bestimmten gewerblich-technischen Berufen bereitstellen, einen monatlichen Zuschuß in Höhe von 300 DM für die Dauer der Ausbildung.

Weitere Informationen zu den gesetzlichen Regelungen, insbesondere zu den einzelnen förderfähigen Ausbildungsgängen erhalten Sie durch Carola Brandt, Karin Kaplan und Ruth Weber bei der Kommunalstelle Frau & Beruf, Theodor-Heuss-Platz 12, 4700 Hamm 1, Tel. (0 23 81) 17 29 34/35. Die Mitarbeiterinnen der Kommunalstelle sind sehr daran interessiert zu erfahren, welche Betriebe in Hamm Mädchen ausbilden und würden sich über einen kurzen Hinweis freuen.

Am Sonntag, dem 21. Mai 1989, ist Tag der offenen Tür in der Kommunalstelle. In einer Ausstellung, an Informationsständen und Büchertischen kann man sich über das Thema Frau & Beruf informieren. Zwischen 12 und 17 Uhr gibt es Vollwertimbiss, Kaffee und Kuchen. Für Unterhaltung sorgt das Kabarett „Milli und Molli“.



Das Queens Hotel an der Neuen Bahnhofstraße.

Minolta

Zoom-Kopierer

Göpel

BÜROTECHNIK

Telefon 0 29 22 / 40 26 · An der B 1 · 4760 Werl

Impressionen von der Börde-Bahn

Mehr als eine Stunde ist die alte Dampflok 80 039 mit ihrem Wagenpark aus den 20er Jahren seit der Abfahrt vom Ruhr-Lippe-Bahnhof Hamm unterwegs. Auf einem gut ausgebauten Schienenstrang erreicht der Zug das Kraftwerk Schmehausen. Die Bremsen quietschen — ein kurzer Halt, die in Richtung Kraftwerksbahnhof liegende Weiche wird umgelegt. Mit merklich geringerer Geschwindigkeit rumpelt der Zug weiter. Das früher so typische „Klack-Klack“-Geräusch der verschraubten Schienenstöße wird erstmals hörbar. Der Geruch der Lokomotive, Holzbänke und offene Plattformen — Eisenbahn-Atmosphäre total — kann genossen werden.

Die Bördebahn, der etwa vier Kilometer lange Streckenabschnitt ab Schmehausen über Vellinghausen nach Lippborg, beginnt. Fernab von großen Verkehrsströmen hat sich ein beschauliches Stück Parklandschaft bewahrt. Die Gleise, nur wenig benutzt, verhehlen nicht ihr Alter von mehr als 40 Jahren.

Parallel zu einem Wirtschaftsweg, die erste Station — Vellinghausen-Ramesohl (zur Gemeinde Welver gehörend), die Bahnsteigkanten, an denen vor 25 Jahren der letzte Planzug der Ruhr-Lippe-Eisenbahn hielt, bekommen einen neuen Sinn für den Museumszug. Kaum noch zu erkennen ist die alte Ladestraße mit dem im Gras verschwundenen Abstellgleis. Nur die älteren Ortsbewohner erinnern sich, daß während des 2. Weltkrieges an der Laderampe Waggon mit Pferden aus Ostpreußen entladen wurden. Auch andere landwirtschaftliche Güter fanden hier einen Umschlagplatz.

Weiter geht die Reise durch die Lippeauen an gepflegten Höfen und einer Kleingartenanlage vorbei. Reste von alten Brückenfundamenten für die geplante und nicht verwirklichte Kanaltrasse südlich der Strecke geben ein spätes Zeugnis von veränderten Entwicklungen.

Der Wirtschaftsweg kreuzt die Strecke, hier beginnt die Gemeinde Lippetal. Schon aus der Ferne grüßt der Kirchturm von Lippborg. In unmittelbarer Nähe der sich windenden Lippe geht es geradeaus weiter. Eine leichte Kurve, dann ist, umsäumt von Birken, der ausgediente Haltepunkt Bünninghausen mit dem längst nicht mehr betriebenen Gasthof zur Heide auszumachen. An satten

Wiesen vorbei wird der letzte Kilometer zum Endbahnhof Lippborg zurückgelegt. Die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft sorgt als einziger Kunde dieses Abschnittes für einen gelegentlichen Güterverkehr. Deshalb sind noch weiträumige Gleisanlagen vorhanden. Bis 1953 ging es hier schmalspurig weiter über Oestinghausen nach Soest. Der Zug hält. Die Fahrgäste schauen sich das Schnauferl aus der Nähe an, die alten Weichen werden umgelegt. Die Dampflok setzt um den Zug, um ihn nach Hamm zurückzubringen.

Wird diese Idylle nach 85 Jahren Eisenbahn zum 1. Januar 1990 zu Ende sein? Soll die sonntägliche Reise mit dem Dampfzug in dieses Gebiet endgültig der Vergangenheit angehören? Keine Fahrten mehr zur Lippborger Kirmes?

Nach dem Willen der Westfälischen Verkehrsgesellschaft, zu der die Ruhr-Lippe-Eisenbahn gehört, wird dieser Abschnitt wegen zu geringen Verkehrsaufkommens zum Ende des Jahres 1989 stillgelegt. Die Hammer Eisenbahnfreunde möchten im Zusammenwirken mit der Museumseisenbahn und allen Gönnern dieses verhindern und den malerischen Abschnitt für die nostalgischen Züge weiter betreiben und sanieren. Eine Attraktion nicht nur für die Hammer Bevölkerung mit Naherholungswert und lebendiger Darstellung von Technikgeschichte der Eisenbahn sollte im ungeschmäleren Rahmen erhalten bleiben.

W. Schönenberg



Erst hier soll Endstation sein, deshalb ruft die Museumseisenbahn e. V. zu Spenden für den Streckenabschnitt Vellinghausen - Lippborg auf.

Museumseisenbahn Hamm möchte die Bördebahn Vellinghausen-Lippborg retten

Vor 85 Jahren nahm die Ruhr-Lippe-Eisenbahn ihren Eisenbahnbetrieb auf der Strecke Hamm - Lippborg auf. Vor 25 Jahren endete hier der planmäßige Personenverkehr auf der Schiene. Seit zwölf Jahren dampft es wieder in der Lippeaue, dem schönsten Teil dieser 19 Kilometer langen Strecke. Im kommenden Jahr will die Westfälische Verkehrs-Gesellschaft den Abschnitt Vellinghausen - Lippborg-Heintrop stilllegen. Das muß nicht sein. Die Hammer Eisenbahnfreunde möchten für ihre nostalgischen Züge den gesamten Streckenbereich wieder benutzen. Das ist nur nach einem Erwerb möglich, der natürlich mit erheblichen Mitteln verbunden ist. Mit ihrer Hilfe können wir es

schaffen, die beschauliche Idylle einer ländlichen Eisenbahnstrecke als technisches Denkmal funktionstüchtig für die beliebten Museumszüge zu erwerben und unterhalten. Steuerlich abzugsfähige Spenden können auf unser Sonderkonto 523 100 der Spardabank Essen eingezahlt werden. Hierfür können Sie den vorgedruckten Überweisungsauftrag verwenden, den Sie bitte an unsere Adresse schicken. Haben Sie keine Schwellenangst. Ab DM 50 erhalten Sie eine Aktie für den Erwerb und Einsatz einer neuen Eisenbahnschwelle auf der Strecke. Vielen Dank für Ihren Einsatz. Ihre Museumseisenbahn Hamm, Schwarzer Weg 3, 4700 Hamm 1.

An die
Museumseisenbahn Hamm e. V.
Schwarzer Weg 3
4700 Hamm 1

Hamm, den _____

Betr.: Aktion „Neue Schwellen“ für den Streckenabschnitt Vellinghausen-Lippborg

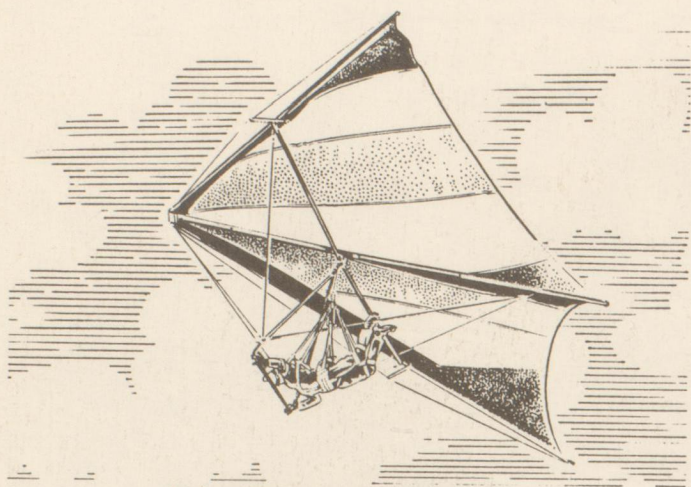
Meinem kontoführenden Geldinstitut _____ erteile ich hiermit den

Auftrag, zu Lasten meines Kontos Nr. _____ einen Betrag in Höhe von

DM _____ auf das Sonderkonto 523 100 der Museumseisenbahn Hamm e. V. bei der Spardabank Essen (BLZ 360 605 91) zu überweisen.

Absender: _____

Unterschrift



GUTER START IN RICHTUNG ZUKUNFT

Ihre Schulzeit neigt sich langsam, aber sicher dem Ende zu, und Sie orientieren sich schon in Richtung Zukunft. Erwartungen und Wünsche, Ziele und Sicherheitsdenken bekommen nun mehr Gewicht. Um so wichtiger wird es, sich beizeiten eine sichere finanzielle Grundlage dafür zu schaffen.

Beste Startbedingungen bietet dafür das **StartSet**, mit dem Sie auch die staatlichen Vorteile nutzen können. Im **StartSet** ist alles drin, was junge Leute für die finanzielle Absicherung ihrer Zukunft tun können. Sprechen Sie am besten mit dem Geldberater bei uns.



Der gute Partner

Sparkasse Hamm

SEIT 1840

Berlin Rocks West

Gitarren-Beat und Soul-Folk-Songs

Am Mittwoch, dem 22. Mai, rockt es wieder in der Maximilianhalle. Das Jugendamt veranstaltet zum 3. Mal das in unserer Stadt fast schon traditionelle Festival „Berlin Rocks West“. Mit von der Partie werden dieses Mal zwei Gruppen aus Berlin sein, deren musikalische Qualitäten und Bühnenfähigkeiten trotz ihrer kurzen Geschichte in ihrer Heimatstadt für Aufsehen gesorgt haben. „The Benjamins“ werden in sparsamen New Wave Arrangements Beat, Soul, Rock und Blues zu einer eigenwilligen Fusion zusammenfließen lassen.

„Po ems For Laila“ heißt die zweite Formation, die ebenfalls kein unbeschriebenes Blatt mehr ist. Durch Auftritte im Berliner Quasimodo, der Villa Kreuzberg, beim „Berlin Rock News 88“ und bei den „1. Berliner Independence Days 1988“ hat diese erst 1988 gegründete Gruppe in der Berliner Presse für Furore gesorgt.

Weitere Informationen wie auch Eintrittskarten sind erhältlich über: Jugendamt der Stadt Hamm, Peter Wagner, Tel.: 7 93-3 64. Vorverkaufskarten sind ab dem 8. Mai 1989 beim Verkehrsverein zu bekommen. Wagner



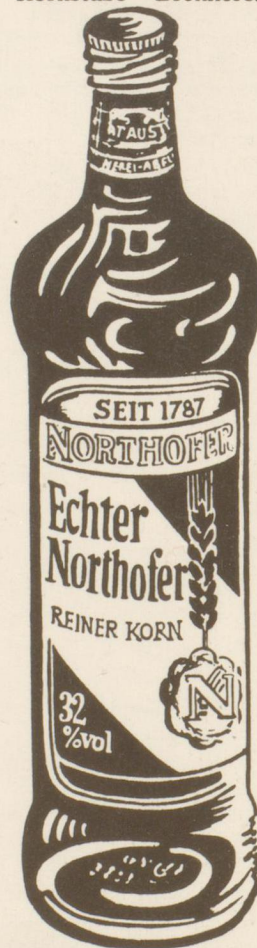
Sein 85. Lebensjahr vollendete vor kurzem der Ehrenvorsitzende des Hammer Verkehrsvereins.



BEIM VOGELSCHIESSEN DARAN DENKEN,
DEM SCHÜTZEN EINEN EINZUSCHENKEN,
DAMIT AUCH ALLES RICHTIG STIMME,
DURCH NORTHOFFS KORN, VISIER UND KIMME.



Kornstube · Brennerei



W. Northoff · Lippetal
Hultrop 51
Tel. (02527) 236

Korn – echter Northofer
Weizenbördekorn
Münsterländer
Klarer Soester
Korn mit Boonekamp
Münsterländer m. Boonekamp
Ruggen
Zitropfen
Lemon Tree
Minttropfen
Lippetaler Wacholder
Lippetaler Doppelwacholder
Dry Gin
Northoff Steinhäger
Schwarzer Northofer
Weinbrand
Alter Weinbrand
Goldbranntwein
Wodka
Himbeergeist
Zwetschenwasser
Kirschwasser
Obstwasser
Soester Kümmel
Sternberg Kümmel
Jamaika Rum-Verschn. 40 %
Jamaika Rum-Verschn. 54 %
Whisky
Boonekamp
Nordfeuer
Jagdbitter
Soester Spezial
Wildfruchtkräuter
Chybi
Schlehen-Schluck
Schwarze Johannisbeere
Staki (Stachelbeer/Kiwi)
Orange mit Wodka
Anisette
Blaue Waldbeere
Blauer Dunst (Anis mit Kümmel)
Blutorange
Börde-Geist
Rote Früchte
Landlord Weizen
Landlord Wildfrucht
GESCHENKVERPACKUNGEN
ABFÜLLUNG IN TONKRÜGEN

Vor 200 Jahren schon
hat bei uns im Bördeland
laut bekannter Tradition
Northoff
guten Schnaps gebrannt.